

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt Vierteljährlich 1,00. Einzelne Nummer 10 Pf.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



**Anzeigenpreis:**  
für die kleinstmögliche Korpus-Größe oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Zeile 25 Pf.  
Anzeigenannahme bis 2 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottella.

Nummer 133

Sonntag, den 8. November 1914

13. Jahrgang

## Neuestes vom Tage.

**Großes Hauptquartier, 6. Novbr.**  
Gestern unternahm Belgier, unterstützt von Engländern und Franzosen, einen heftigen Ausfall über Neuport zwischen Meer und Heberdammungsgebiet. Sie wurden mäßig abgewiesen. Bei Ypern und südwestlich Lille sowie südlich Bergy au Boc, in den Argonnen und Vogesen schritten unsere Angriffe vorwärts. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

**Großes Hauptquartier, 6. Novbr.**  
Unsere Offensive nordwestlich und südwestlich Ypern macht gute Fortschritte. Auch bei Kabass, nördlich von Arras und in den Argonnen wurde Boden gewonnen. Unter schweren Verlusten für die Franzosen eroberten unsere Truppen einen wichtigen Stützpunkt im Bois Brulé südwestlich St. Mihiel. Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Oberste Heeresleitung.

Am 3. November machten unsere großen und kleinen Kreuzer einen Angriff auf die englische Küste bei Plymouth, beschossen die dortige Küstenwerke und einige kleinere Fahrzeuge, die in der Nähe vor Anker lagen und augenscheinlich einen Angriff nicht erwarteten. Stärkere englische Streitkräfte waren zum Schutze dieses wichtigen Hafens nicht zur Stelle. Das unsere Kreuzer scheinbar folgende Unterseeboot D 5 ist, wie die englische Admiralität bekanntgibt, auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Chef des Admiralstabes: gez. v. Pohl.

Berlin. Nach Meldungen des amtlichen englischen Pressebüros ist am 1. November durch unser Kreuzergeschwader in der Nähe der holländischen Küste der englische Panzerkreuzer Monmouth vernichtet und der Panzerkreuzer Good-Hope schwer beschädigt worden. Der kleine Kreuzer Glasgow ist beschädigt entkommen. Auf deutscher Seite waren beteiligt S. M. Große Kreuzer Scharnhorst und Gneisenau und S. M. Kleine Kreuzer Nürnberg, Leipzig und Dresden. Unsere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: v. Wehnde.

Nach neueren Meldungen der englischen Blätter über die Seeschlacht an der holländischen Küste fand die Schlacht unweit der Insel Santa Maria auf der Höhe von Caponeel statt. Die englischen Schiffe hatten in Caponeel Kohlen eingenommen und scheinen von der Anwesenheit der deutschen Schiffe nichts gewußt zu haben. Eine Stunde vor Eintreten der Dunkelheit eroffneten die deutschen Schiffe, die unter dem Befehl des Admirals Spee die englischen Schiffe bei der Insel erwarteten, das Feuer. Die Engländer hatten nicht einmal Zeit, eine Schlachtlinie zu bilden. Als es dunkel wurde, war der Kampf beendet. An Bord der Good Hope wurde eine Explosion beobachtet. Monmouth ging unter, nachdem mehrere Schiffe auf ihn abgegeben waren, aber versuchte untergehend noch einen der deutschen Kreuzer zu rammen. Der deutsche Admiral anführte in einer Depesche an die holländische Behörde sein Bedauern, daß er wegen des stürmischen Wetters keine Boote zur Rettung der Schiffbrüchigen niederlassen konnte. Man vermutet, daß Glasgow und Ortrando nur leicht beschädigt wurden. Beide Schiffe benutzten mit Good Hope die Dunkelheit, um zu fliehen. Gneisenau, Scharnhorst und

Rürnberg konnten Belparaiso schon wieder verlassen. Leipzig und Dresden blieben mit vier bewaffneten Transportschiffen außerhalb des Hafens. Man vermutet, daß das deutsche Geschwader mittels drahtloser Telegraphie von den Bewegungen der Engländer verständigt wurde. New York Herald meldet, daß Good Hope schwer beschädigt auf die Küste aufgelaufen sei.

Berlin. Zwischen der deutschen und der britischen Regierung schwanden seit längerer Zeit Verhandlungen wegen Behandlung der beiderseitigen Staatsangehörigen, die sich seit Ausbruch des Krieges im Gebiet des anderen Teiles aufhielten. Einen Vorschlag der deutschen Regierung, die beiderseitigen unverdächtigen Staatsangehörigen abreisen zu lassen, lehnte die britische Regierung ab, doch wurde eine Vereinbarung getroffen, daß alle Frauen und alle männlichen Personen bis zu 17 und über 55 Jahren, sowie alle Geistlichen und Ärzte unbehindert abreisen dürfen.

Nach zuverlässigen Nachrichten hat nunmehr die britische Regierung die in England zurückgehaltenen Deutschen als Kriegsgefangene festgenommen und diese Maßnahmen auf fast alle wehrfähigen Deutschen ausgedehnt. Daraufhin hat die deutsche Regierung eine Erklärung übermitteln lassen, daß auch die wehrfähigen Engländer in Deutschland festgenommen würden, falls nicht unsere Angehörigen bis zum 6. November aus der englischen Gefangenschaft entlassen werden sollten. Die britische Regierung hat aber diese Erklärung unbeantwortet gelassen, sodaß nunmehr die Festnahme der englischen Männer zwischen 17 und 55 Jahren angeordnet worden ist. Diese Anordnung erstreckt sich vorläufig nur auf Angehörige Großbritanniens und Irlands, würde aber auch auf Angehörige der britischen Kolonien und Schutzgebiete ausgedehnt werden, falls die dort lebenden Deutschen nicht auf freiem Fuß belassen würden. Die in Betracht kommenden britischen Staatsangehörigen werden in das Lager Ruhleben bei Berlin übergeführt werden.

Berlin. General Pierson, Generalquartiermeister der Buren während ihres Kampfes gegen England, erklärte einem Vertreter der Atlantico-Times, daß die Dinge für die Engländer in Südafrika sehr schlecht stünden, ganz Südafrika werde die verhasste englische Herrschaft abwerfen. Eine vorläufige Regierung sei bereits eingesetzt, ein Beweis, daß die Aufständischen nicht die geringsten Beschränkungen für den Erfolg ihrer Sache hegen.

Der Brüsseler Korrespondent der „Nöln. Ztg.“ meldet, daß belgische städtische Polizeibeamte gegen einen deutschen Soldaten Ausschreitungen begingen. Es wurden infolgedessen beide Polizisten von einem ordentlichen deutschen Kriegsgericht zu 5 resp. 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurde die Stadt Brüssel vom Gouverneur General Cuvelin für die Handlungswiese ihrer Polizei zu einer Geldbuße von 5 Millionen Francs verurteilt die unverzüglich zu erlegen sind. Ferner wurde die Entwaffnung der holländischen Polizei angeordnet, sämtliche Schießwaffen wurden im Rathaus abgegeben. Durch ein besonderes Schreiben wurde die Stadtverwaltung verständigt, daß im Falle neuer gesetzwidriger Handlungen diensttuender Polizisten die ganze holländische Polizei abgesetzt würde und durch eine aus Deutschland zu berufende Polizei ersetzt werde.

## Derliches und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 7. November 1914.

Die Gemeinde Ottendorf-Ottendorfer will ebenso wie viele andere Gemeinden eine Anleihe aufnehmen, diese soll zur Wüderung der durch den Krieg eingetretenen Not dienen. Die Abstoßung soll nach und nach durch Gemeindesteuern wieder getilgt werden.

Es war voranzuziehen, daß der Krieg mancherlei Not besonders Arbeitslosigkeit zur Folge haben würde. Deshalb bilden sich kurz nach Ausbruch des Krieges ein Hilfsausschuß zur Binderung dieser Kriegnot. Er besteht aus Gemeinderatsmitgliedern der drei hiesigen Gemeinden. Zugewählt sind der Ortspfarrer und der Schullehrer. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat genannter Ausschuß schon außerordentlich segensreich gewirkt. Seine Fürsorge wendet er zunächst den Familien der Kriegsteilnehmer zu. Durch seine Vermittlung wird den bedürftigen Angehörigen die staatlich geordnete Reichsbekleidung gewährt, (vom 1. November ab monatlich 12 Mark für die Ehefrau und 8 Mark für ein Kind). Auch der 50/ige Zuschlag, den die Rgl. Amiehaupmannschaft zu der Reichsbekleidung hinzuzählt, wird auch ihm übermietet. Solche Tätigkeit ist zeitraubend und mühevoll besonders bei zweifelhafte Punkten, wo es gilt die Interessen der Beteiligten mannhaft zu vertreten. Durch den Ausschuß sind ferner vielen Unbemittelten Beihilfen zum Mietzins gezahlt worden, weiterhin sind zahlreiche andere Unterstützungen an Geld und Lebensmittel gewährt worden. Ueber der Sorge für die Kriegsteilnehmer steht der Ausschuß seine Hauptaufgabe in der Fürsorge für die Arbeitslosen. Sie ist nach ganz bestimmten Grundsätzen geregelt, die seinerzeit in der Ottendorfer Zeitung bekannt gemacht worden sind. Es werden zur Zeit ungefähr 60 Arbeitslose unterstützt. Wichtiger aber als Unterstützung ist die Beschaffung von Arbeitsgelegenheit. Der Ausschuß hat sich zu diesem Zwecke mit dem Central-Arbeitsnachweis in Dresden in Verbindung gesetzt, der telephonisch Arbeitsgelegenheit anfragt. Zahlreichen Arbeitslosen ist Arbeit in Ölprefren ver schafft worden. Viele dorthin ziehende wurden mit Reisegeld unterstützt. Auch im hiesigen Orte selbst besteht auf dem Gemeindegelände zu Ottendorf ein Arbeitsnachweis, der hierdurch zur Benutzung empfohlen wird. Näheres wird unter Leitung des Hilfsausschusses ein Haushaltungs- und Kochkursus für arbeitslose Frauen und Mädchen abgehalten, aber den noch Äheres berichtet werden soll. Es ist voranzuziehen, daß die Tätigkeit des Ausschusses bei weiterer Dauer des Krieges sich noch bedeutend erweitert. Zu solch umfassender Wirksamkeit gehet freilich viel Geld. Die hiesigen Vereine haben Mittel beigesteuert, ebenso die Gemeinden. Da aber trotzdem die vorhandenen Geldbestände für die Dauer nicht ausreichen, so wendet sich der Hilfsausschuß, wie es auch anderwärts geschieht, zunächst an die private Wohltätigkeit und erhofft aus der Sammlung für morgen ein reiches Ergebnis zur Erreichung seiner Ziele.

Herr Kommerzienrat Tärpe, Besitzer der Fabrik für Möbel aus gebogenem Holz in Ottendorf, zahlt für seine arbeitslosen Fabrikarbeiterinnen an den hiesigen Hilfsausschuß monatlich 160 Mark, wofür ihm auch hierdurch herzlichster Dank ausgesprochen wird.

Vor einigen Tagen richtete die Nachrichtenstelle des sächsischen Ministeriums des Innern ein Zuschrift an die Zeitungen, die manchen Landwirten in bitteren Worten den Vorwurf mangelnden Opfermutes in dieser schweren Zeit machte. Der kurzgefaßte Sinn der Aus-

lassungen war, es genüge nicht, seinen Patriotismus äußerlich zu zeigen, sondern man dürfe dem Vaterland auch die Opfer nicht verweigern. Nun wollen die Landwirte einen solchen Vorwurf nicht auf sich sitzen lassen. Jetzt hat der Landeskolturnrat für das Königreich Sachsen einstimmig beschlossen, gegen die Auslassung des Ministers des Innern Protest zu erheben und Verwahrung dagegen einzulegen, daß so schwere und unberechtigte Vorwürfe in der heutigen Zeit gegen Mitglieder einzelner Erwerbsstände gerichtet werden.

Die Einberufung des Sächsischen Landtages. Die Regierung hat ihre ursprüngliche Absicht über die Zusammenberufung eines außerordentlichen Landtages geändert. War sie erst gewillt, ihn im Anfange des nächsten Jahres zusammentreten zu lassen, so soll der Landtag nun schon nach einer uns gewordenen Auskunft voraussichtlich am 25. November zusammentreten, doch ist der Tag des Zusammentritts noch nicht genau bestimmt. Der Landtag wird sich lediglich mit den Maßnahmen für die Kriegshilfe und der Bewilligung weiterer Mittel zu diesem Zwecke beschäftigen. Die Regierung ist bestrebt, die entsprechenden Vorlagen so zu gestalten, daß sie einstimmig und ohne längere Erörterungen, namentlich ohne Deputationsberatung, angenommen werden können. Sie wird dem König den hierauf bezüglichen Gesetzentwurf bereits in den nächsten Tagen unterbreiten, worauf nach vollzogener Unterschrift den zuständigen Stellen die offizielle Mitteilung sofort zugehen wird. Es ist dringend zu wünschen, daß lange Auseinandersetzungen vermieden werden, und daß die Tagung sich zu einer kraftvollen Kundgebung, ähnlich der im preussischen Abgeordnetenhaus gestaltet. Vor dem Zusammentreten des Landtages müssen für den im 3. Dresdner Kreis gewählten nationalliberalen Abgeordneten Anders und für den im letzten Landtag den 7. Leipziger Kreis vertretenden Abgeordneten Reimling Ersatzwahlen stattfinden. Reimling ist bekanntlich schon vor längerer Zeit nach Berlin abgereist. Anders ist kürzlich in eine Ministerialstellung gelangt, die ihm verhindert, ein Mandat wieder anzunehmen. Der Dresdner Kreis ist den Nationalliberalen sicher. Es ist wohl zu erwarten, daß beide Wahlen unter Wahrung des Burgfriedens kampflos vor sich gehen. Bekanntlich müssen ohnehin verfassungsgemäß im nächsten Jahr die allgemeinen Wahlen stattfinden.

Weinböhl. Ein 20jähriges Mädchen wurde hier am Sonntag von der Ortspolizei wegen Unterschlagung festgenommen. Am Mittwoch vormittag erfolgte hier die Festnahme eines 22jährigen Mädchens wegen derselben Verfehlung. Das Mädchen war aus der Unternehmungshaft im Amtsgericht Meißen entwichen. Beide wurden dem Amtsgericht Meißen zugeführt.

Cavertitz. Hier hing sich ein 13jähriger Knabe an ein abfahrendes Auto. Als dasselbe anfang, etwas schneller zu fahren, wurde er heruntergeschleudert und mit zweimal getrocknetem rechten Beine aufgehoben.

## Kirchennachrichten.

Sonntag den 8. November 1914.

Ottendorf-Ottella.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Zugleich Gedenkgottesdienst für Ihren Wunden erlegene Krieger aus hiesigem Orte.

Weddingen.

Vorm. 1/2 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Großdittmannsdorf.

Vorm. 1/2 11 Uhr Predigtgottesdienst.